

- Möschler, A.: Ein Beitrag zur Bienenfauna in Ostpreußen, insbesondere der Kurischen Nehrung. — Schr. Phys. Ökon. Ges. Königsberg i. Pr., 70, 1933, S. 243—233.
- Pittioni, Br.: Die westpaläarktischen Arten der Gattung *Spatulariella* Pop. — Boll. Soc. Venez. Stor. natur., 5, 1950, S. 76—113 (mit 13 Textabb.).
- — Über Variabilität und Verbreitung der westpaläarktischen Arten der Gattung *Spatulariella* Pop. — Z. Wien. Ent. Ges., 37, 1951, S. 137—204 (mit 17 Textabb.).
- Pittioni, Br. und Stöckhert, E. †: Über einige neue und verkannte *Andrena*-Arten. (Beiträge zur Kenntnis paläarktischer Apiden. III) — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 57, 1949/50 (1950) S. 234—295.
- Schneid, Th.: Die Wegwespen (Pompilidae) und Goldwespen (Chrysididae) der Umgebung Bamberg's — 34. Ber. Naturf. Ges. Bamberg, 1954, S. 29—46.
- Wilcke, J.: De Nederlandse Pompilidae — Mededeel. Landbouwhoogeschool Wageningen, 47, 1, 1943, S. 1—88, 3 Taf., 79 Abb.
- Wolf, H.: Systematisches Verzeichnis der Wegwespen Mitteleuropas. — Nachr. Naturw. Mus. Aschaffenburg, 56, 1957, S. 37—117.

Anschrift des Verfassers:

Dr. h. c. Paul Blüthgen, Naumburg (Saale), Hallische Straße 58

Die Verteilung der Collembolen in verschiedenen bearbeiteten Wiesenböden des oberbayerischen Raumes, mit tiergeographischen und autökologischen Angaben

Von Rosina Leuthold

Im Rahmen einer faunistisch-ökologischen Arbeit, die in den Jahren 1954—1956 in oberbayerischen Wiesenböden durchgeführt wurde, standen die Collembolen im Mittelpunkt dieser Untersuchungen.

Als Versuchsflächen dienten gedüngte und ungedüngte Wiesen im Schloßpark München-Nymphenburg. Als unbewirtschaftete Vergleichsböden wurden Wiesen im Quellgebiet des Münchener Leitungswassers in Reisach bei Miesbach in die Untersuchungen miteinbezogen. In diesen, seit etwa 50 Jahren unbearbeiteten Magerwiesen sollte sich durch Düngung ein reiches Bodenleben entfalten, das eine biologisch tätige Bodenschicht von höherem Wert als Filter für die versickernden Niederschläge garantiert.

Die, alle anderen Gruppen der Bodentiere an Abundanz übertreffenden Collembolen spiegeln in ihren Sukzessionen die wechselnden Zustände der Böden wider und bilden einen wichtigen Bestandteil des Bodenlebens. Ihre Verteilung in den einzelnen Böden und Bodenschichten sei im Folgenden erörtert.

Für diese Ausführungen gelten die Abkürzungen:

S = Bemerkungen zur Systematik

V = Verbreitung

F = Fundorte und Funddaten

Ö = Ökologie

Biotopabkürzungen:

N RI = Nymphenburg Rasen 1: Ein kurzgeschorener Kulturrasen, der *Brachypodium pinnatum* als Magerkeitsanzeiger aufweist.

N W = Nymphenburg Wiese: Eine dem Arrhenateretum-Brometosum nahestehende, langhalmige Parkwiese, die eine Bestandsentwicklung aus einem Magerrasen erkennen läßt.

- N Wa = Nymphenburg Wald: Ein an die vorhergehende Wiese angrenzender Laubwaldstreifen, der dem Galio-Carpinetum nahesteht, wurde in die Untersuchung miteinbezogen.
- R Wu = Reisach. Wiese ungedüngt: Ein seit langem unbearbeitetes, sekundäres Mesobrometum.
- R Wg = Reisach. Wiese gedüngt: Eine mit Volldünger behandelte Parzelle der Magerwiese, die durch die Düngung Fettwiesencharakter erhielt.

Für Rat und Unterstützung möchte ich an dieser Stelle nicht versäumen, den Herren Dr. Gisin (Genf) und Dr. Strebel (Zweibrücken) meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

PODURIDAE

Hypogastrura (Ceratophysella) armata (Nic.)

V: Kosmopolit.

- F: N W: 1 Ex. 27. 7. 55
 N Wa: 2 Ex. 24. 10. 55
 R Wu: 1 Ex. 12. 7. 55 — 11 Ex. 29. 9. 55 — 5 Ex. 23. 1. 56
 6 Ex. 25. 4. 56
 R Wg: 1 Ex. 14. 5. 55 — 4 Ex. 23. 1. 56 — 1 Ex. 25. 4. 56
 8 Ex. 15. 5. 56

- Ö: Möglicherweise gehört ein Teil der Funde zu *Hypogastrura denticulata* (nach Mitteilung Gisin's), es kann sich aber dabei nur um wenige Exemplare handeln. Das Hauptvorkommen der Art liegt in der Reisacher Magerwiese. Doch kam es bei der sehr stickstoffbedürftigen Art nie zu einem Massenaufreten. In ihrer Verteilung im Boden besiedelt sie vorzugsweise die obere, an organischer Substanz verhältnismäßig reiche Schicht, doch kommt sie teilweise bis in 20 cm Tiefe vor.

Hypogastrura denticulata (Bagn.)

S: System. Gisin H. Mitt. schweiz. ent. Gesellsch. 22, 1949

V: Für Verbreitungsangaben muß die Form erst noch genauer untersucht werden.

- F: N Wa: 1 Ex. 24. 10. 55
 R Wu: 1 Ex. 14. 5. 55
 R Wg: 1 Ex. 25. 4. 56

- Ö: Die 3 Exemplare wurden von Gisin eindeutig als diese Art bestätigt. Die Ökologie ist noch wenig erforscht. Im Untersuchungsgebiet tritt sie sehr selten auf. In tieferen Schichten nur im Waldboden.

Schoettella ununguiculata (Tullb.)

V: Europa, Nordamerika.

- F: R Wu: 1 Ex. 12. 7. 55 — 4 Ex. 23. 1. 56 — 3 Ex. 25. 4. 56
 11 Ex. 15. 5. 56

- Ö: Nach Schubert handelt es sich um eine petro- und xerophile Art. In den Versuchswiesen konnte sie nur im Mesobrometum nachgewiesen werden, wo sich im Frühjahr eine Anzahl von Tieren in der Oberflächenschicht angesammelt hatte.

Xenylla maritima Tullb.

V: Kosmopolit.

- F: R Wu: 1 Ex. 23. 1. 56

- Ö: Gisin bezeichnet sie als xerophile Art der Rinden. Strenzke

konnte sie auch an feuchten Standorten nachweisen. Sie zählt zu den seltensten Arten im Untersuchungsgebiet. Trotz des Frostes konnte sie in der Januarprobe aus der obersten Schicht gelesen werden.

Frisea mirabilis (Tullb.)

V: Europa, Australien.

F: R Wg: 1 Ex. 15. 5. 56

O: Einem häufigeren Auftreten der Art in der feuchten, langhalmig bestandenen Reisacher Parzelle steht möglicherweise die Basizität des Bodens entgegen. Das Exemplar wurde in der Förna gefunden. In den schlesischen Wiesenböden ist die Art so häufig, daß Frenzel sie sogar eine Leitform nennt. Bei derartig zahlreichem Auftreten ist ihre bodenbiologische Bedeutung natürlich nicht zu übersehen. Im Untersuchungsgebiet aber trifft dieser Fall nicht zu.

(Fortsetzung folgt)

Buchbesprechung

v. Frisch, Karl. **Biologie I u. II.** 8^o 2. neubearbeitete Auflage, 205 und 207 Seiten, 246 und 225 Abbildungen. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1960 und 1961. Preis gebunden je Band 8,80 DM.

Die 1. Auflage der „Biologie“ Karl v. Frischs wurde in den „Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft“, 43. Jahrgang 1953, p. 320, bereits ausführlich besprochen und gewürdigt, so daß auf diese Besprechung verwiesen werden kann. Alles dort lobend Erwähnte gilt uneingeschränkt auch für die jetzt vorliegende, vom Autor revidierte und auf den neuesten Stand des Wissens gebrachte 2. Auflage. Ohne den Gesamtumfang wesentlich zu vermehren, wurden einige Kapitel erweitert und ergänzt, so im 1. Band die Abschnitte über Vogelflug und über Hormone, im 2. Band die Abschnitte über die Wirkungsweise der Erbanlagen, die biologische Wirkung der Strahlen und über Bakterien und Viren. Ganz allgemein wurden die in der 1. Auflage vielleicht etwas zu kurz gehaltenen botanischen Kapitel erweitert. Einige Abbildungen wurden neu eingefügt, zahlreiche verbessert.

Der Verfasser sagt im Vorwort zur 2. Auflage: „Der Geist der Jugend wird heute durch die Technik gefangen genommen und ist von Kindheit an mit Motorengeräuschen besser vertraut als mit den Stimmen der Natur. Ein gesundes Maß an Naturverbundenheit und ein offener Sinn für die elementaren Vorgänge des Lebens wird aber für die Menschen der Zukunft notwendig sein, wenn sie sich nicht durch ihre eigenen Werke zugrunde richten wollen. Möchte sich rechtzeitig die Erkenntnis durchsetzen, daß die Biologie heute wichtiger ist denn je.“

Die gewünschte Erkenntnis von der Wichtigkeit der Biologie kann gerade durch dieses Lehrbuch in hervorragender Weise vermittelt und verbreitet werden, durch ein Lehrbuch, das nicht nur ohne Zweifel seine Aufgabe an den Schulen erfüllt, sondern auch geeignet ist, allen Freunden der Natur eine leicht verständliche Einführung in die Probleme der Biologie nach dem neuesten Stand zu vermitteln. Den zahlreichen Entomologen, die ihre Liebhaberei ohne eigentliche biologische Schulung betreiben, sei dies Werk nachdrücklichst zur Anschaffung empfohlen. Der Preis der beiden Bände ist in Anbetracht der reichen Bebilderung und der sonstigen guten Ausstattung erstaunlich niedrig.

W. Forster

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 24. April 1961. Vorsitz: Dr. W. Forster.

Anwesend: 27 Mitglieder, 3 Gäste.

Der Abend diente der geselligen Unterhaltung zum Abschluß des Wintersemesters.

Während der Sommermonate treffen sich die Mitglieder zwanglos jeden Montag 20 Uhr im Vereinslokal „Rhätenhaus“, Luisenstraße 31.